



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Eyn Sermon Am || pfingstag. das euange||lium. Joan[nis].
xiiij. Werr mich liebt/|| der wirt meyne wortt haltenn.||**

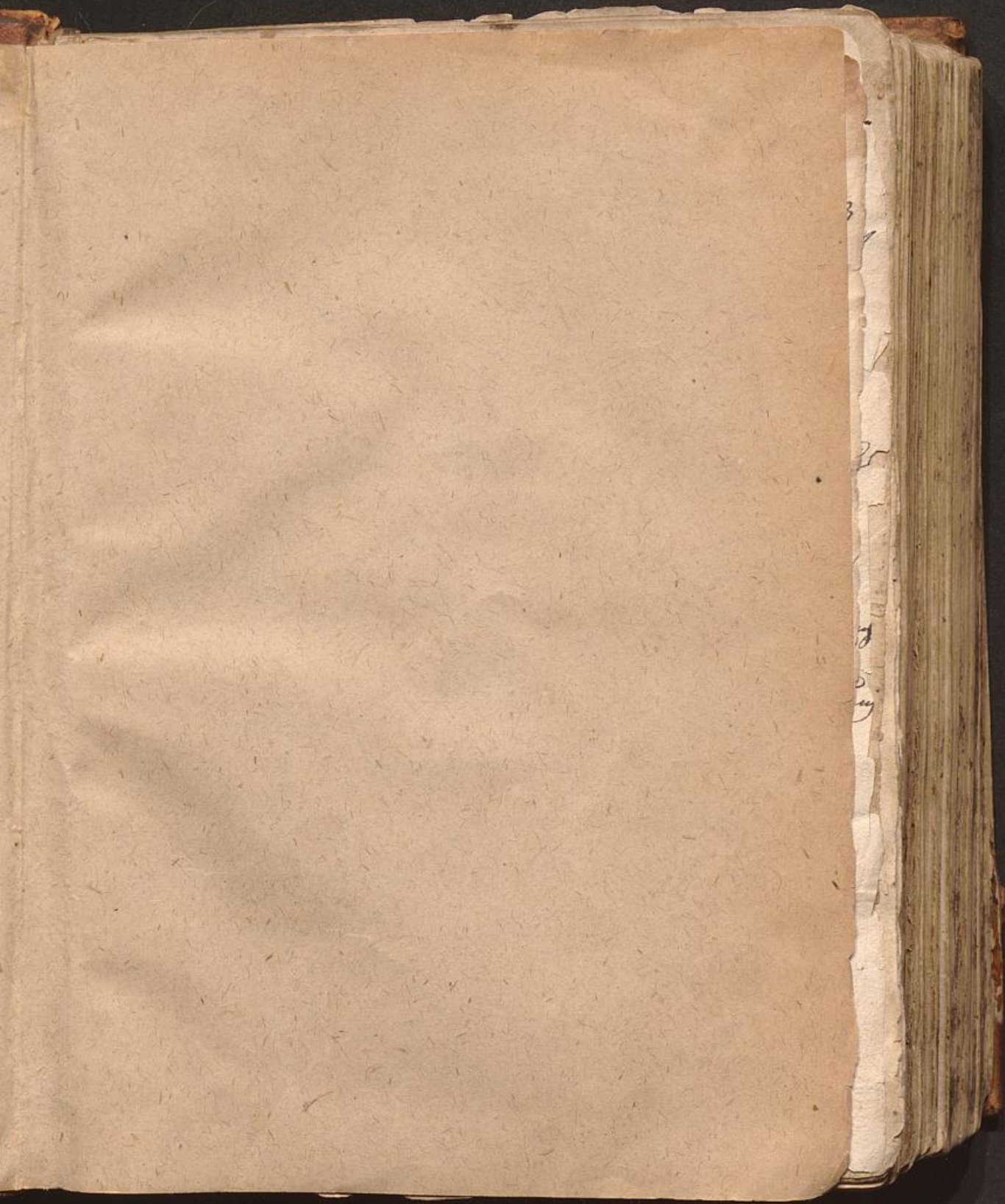
Luther, Martin

[Erfurt], [1522]

urn:nbn:de:hbz:466:1-32094



Jh 5975



ERZBISCHÖFL.
AKADEMISCHE
BIBLIOTHEK
LEOSTR. 21
PADERBORN

m Luther. Jungfrauen mögen Kloster verlassen 1523

Zwingli. Worspredlung mit den Zünfftren 1523

Hans Sachs über den vnsydel. Mordel der
Lufftweyden. 1524

Luther wider den unnen Alzolt zu Meissen 24

Jac Strauss gegen Manasung in Gailigen 23.

Dis kant zwe Puren gemacht. —

Luther an die Wylfjennu allen den die, das die
Vijelen vnsydel 24

Fürst P. Alfo Gotsmaß auf dem Reigen-
sauld 1524 v. Hans Bechler

Zwei Trudffronken

Luther an die Christkinder allen den
besten Eijer. 21.

Dem Ursprung den Malden
den Armen zu der Lugden

Jes. Nickel u. Gilg,
Luther den quidigen Trat.

Jac. Strauß Brief an' glouin

———— " ————— Eoraminus 1522

W. Luther aus der Cläffigkeid Gm. 22

———— " ————— Ginnelstufat 23

———— " ————— aus demselben Mennon 22

———— " ————— Kuba & Ferk. 23

———— " ————— Liedman 23.

———— " ————— in einem Mennon.

———— " ————— aus guter Ginnel 23

———— " ————— Maria Galual

———— " ————— allen Ginneligen

Simon Hoffmann ————— Ofsenator

Luther Mennelstufat Gm. in den 23

———— " ————— aus J. Gm. aus in den 23

———— " ————— aus demselben

———— " ————— Dabyl

———— " ————— Gm. aus demselben Ginneligen.

———— " ————— In demselben in die Mennelstufat

Luther ist mein Aufseher in Forderung zu thun

— " — Gottesdienst in der Gemeinde

— " — mein die heilige in die Hand zu fassen

Strauss mein das Kreuz.

Auslegung des Hebräerbriefs, 22.

Auslegung zu Wittenberg sollen weiß. Manst.

Herr Kettenbach, Sprachlich der Hebräer in Eger

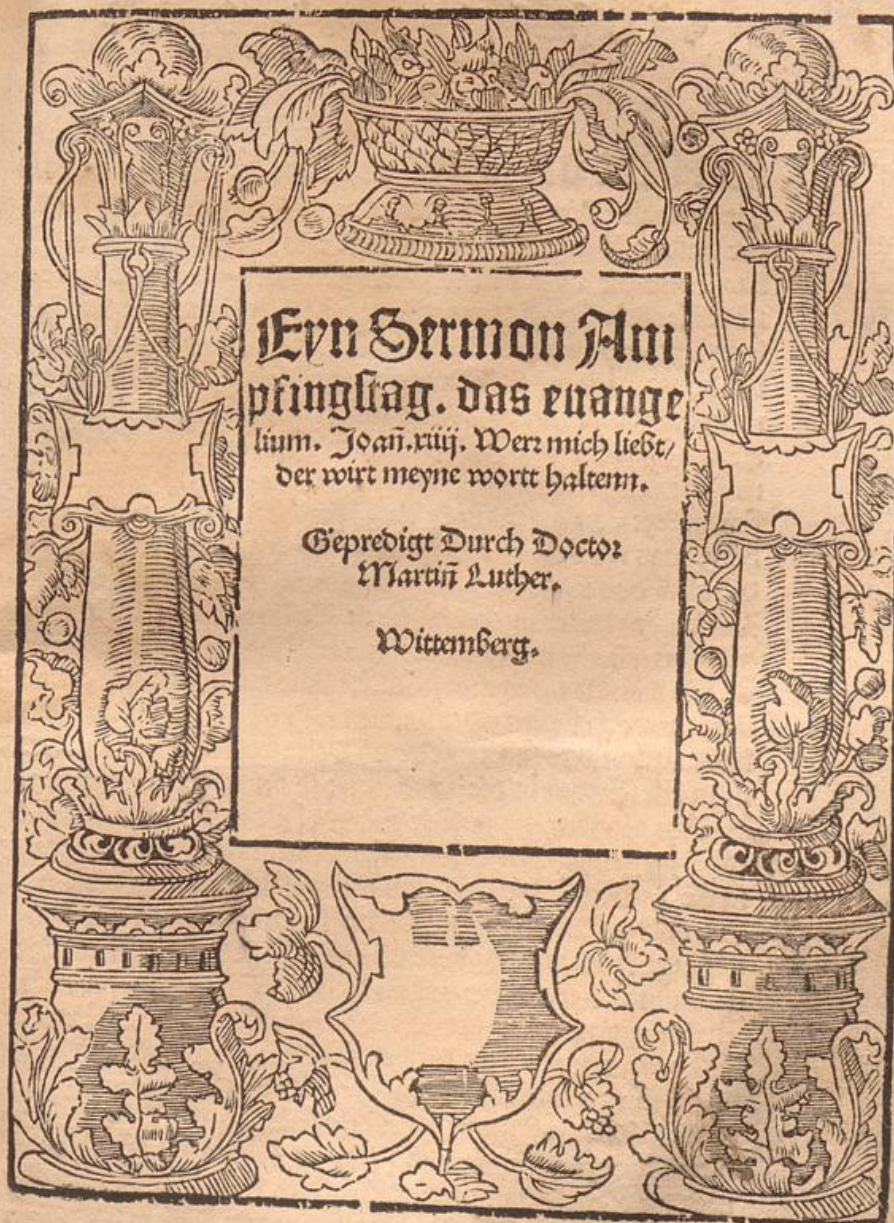
Jo. Lonicer Gemischthellig.

Michel Cromer Verhandlung mit meinen Jüden

Luther, Abh. Abmigkeit, wie weit ich zu sprechen ²³

Ulrich v. Hutten Selb. v. Wittenberg
gegen den Papst. (Kontu).

Ein Wort Dialog zwischen
Luther und



¶ Am Pfingsttag das Euangelium. Joā. xiiij.
Wer mich liebt/der wirt emine wort
halten.

Da steet der Text klar. wer Gott lieb
hat der haltet seine gepot/ vnd wideruß/ wer got mit lieb hatt/
der haldet seine gebot mit. Das laßt vns wol fassen/ dan es ist
kurtz/ vnd dir abgemalt/ was christen seind/ oder nit/ dan es
ist keiner kein Christen mensch/ er halt dan seyn wort/ wie ehr
hye sagt/ vnd niemant kan es halten/ er lyeb dan zü vor got.
Er hat es auch versucht/ was es auff richt/ was es thū/ wan
man das volck mit bezwang will from machen/ dan vor
beyten hyelt er das volck strenge/ das sy seyne wort halten
müsten/ nit got lesteren all zü mall. Leuit. xix. Also zwang er
fründteyt von aussen in sy/ außz forcht der seinen/ aber das
hertz was nit darbey/ das ist noch biß auff den heütig tag/
darumb das wort zü halten/ Das müß dye gödlich lieb thū.
Der halben hat er auch in newen Testament die straff auff
gehaben/ vñ allein das wort treyben lassen/ dan es müß doch
da hin kommen/ das ein gödliche liebe dasey/ es hilfft weder
bremen noch bullen/ oder bannen/ also ist alle straff auff ge
haben/ allein das man mit dem Worte treyben sol. Dan wan
man alle schwert in die hand neme/ so bünge man keyne ketz
er zü glauben/ man stelt sich wol als nem mans an/ aber
es ist in grund des hertzen nichts/ darum hat got dz schwert
in der sach auff gehabt/ vnd sein regiment wil dz hertz ha
ben/ vnd gebeüt das seinen bischoffen/ das sy vor das hertz
gefangen nemen/ dz dz liebe vñ lust dartzü hab/ so ist es schö
gewonnen/ darum wer wil ein rechter bischoff sein/ der rycht
all sein regiment dahin/ das er das hertz sach/ vnd lust vnd
lyeb dartzu mach/ vnd künden falschen schwertzern ein wid
stand thun/ durch ein gewisse leer/ vnd das manll stopffen/
sunst mit bieten bannen/ bullen geschicht es nit. Also sechten
die mit den geistlichen/ vnd schlaben den teuffel tod/ vnd nez
men in die seel. Dan den teuffel tod stechen/ ist nit anders den
das ich in eynem menschen neme/ den er gefangen het/ durch

eyn argen verstand/das ist eyn recht regiment aber außwens
dig wen man dem wort nit wil gehorsam seyn/so solln ihre
kinder ziehen vater vnd müter/weltlich schwert ire vnder
thonen/aber damit bringt man niemant zum glauben dann
es ist hie beschlossen/wer got nit lieb hat/der haltet seine gebot
nit/da hört jr was ein christlich leben sey. Nämlich got liebe/
vñ nit stürmen/flaysch essen/oder bild vñ reysen/eyn munn
nich oder nun werdenn/es gilt weder eelych oder juncfraw
sein/Es heist liebe vñ die seinds alleyn/die seyn wort behalte.
Nun was ist sein wort? das wir vns vnder einander liebenn
wie er vns geliebt hat/vnd an in glauben/munn kan dye wort
niemant haben/es gee dan auß dem hertzen vnd lyeb daheer/
menschem wort vnd gebot kan man wol haben/wen mann
schon nyt lyebet/als wan eyn herr etwz gebute/aber gotes ges
bot vnd wort halten/muß allein die lieb thun/darumb sehend
jr/das vnser Fursten vñ bischoffe dol vnd töucht seind/dz
sy die leut mit gewalt zum glauben dungen vñ zwingen.
Nun wie überkompt man die lyebe? das haben wyr heit ge
hört. Also falsch ist das hertz des menschen/das es nit lyeben
kan es sehe dan die wolthat vorhin/darumb da Gott jm ala
ten testament vnder sy schlug/wie vnder dye hund vñ gieng
grwelic mit yn vmb/da heten sy jm nit lyeb/da dacht got.
Ey ich muß ein mal also mit dir machen vnd so syest/dz du
mich müst lyebhaben. Da nam er seinen Sun vñ schicket jm
in vnser schlam/sunde vnd ellendt/vñ schüdt seyn barmherz
zigkeyt mit grundt vnd boden auß/das wyr vns haben zu
ryemen/von allen seinen gütern/als seynd sy vnser eygen/vñ
macht sich zu einem lieben vater vnd sicht vns souil durch
die finger/das wyr widerumb myessen all vnser hertzen vnd
lieb in got setzen vnd vnseren nechsten wyderumb thun/wie
vns von got geschehem ist. Da geedt dan das wort daheer
auß Den hertzen. Da ist dan keyn anderer got/da ist dan dz
erst gebot. Darnach rufft er gotes namē an/vñ preysit den al
lein. zum drytem last er got waltem/er machett es wie ers
wil vnd heldt stille vnd feyret den Sabbath/damit seind den

erfüllet die gebot der ersten tafeln. Darnach stellt er sich freylich vnd diemütiglich zu allen leuten/erret vater vnd mütter vnd dienet den nechsten nach allen lust vnd nach aller lyebe vnd denckt ymer/ich will meynen nechsten thun wie mir got gethom hat. Also ist allein die liebe die erfüllung der gesatz/wie Paul⁹ sagt Roma. xij. Nun die liebe kan kein mensch ins hertz bringen/darumb schlug er das gesatz herein das man erfüre vnd spürte die grosse bößheyt des menschen/dz der mensch dem gottes fromen gesatz nit kan hold sein. Darnach hat er vns geben seinen sin seine hohen scharz also mit aufgeschüt/vnd alle vnser sund vnd vnflatt in dem grossen mör seyner grossen gütigkeyt verschenckt vnd erdrenckt/das das hertz die grossen lieb vnd wolthat müß ziehem lassen/widerumb zu lieben vnd darnach zu erfüllung gödlicher gespot/gerne mit einem willigen hertzen bereyt sein/sinst kan dz hertz nit lieben oder lieb haben/es muß zu vor preysen/da es zu vor geliebet sey worden. Nun kan man das nit thun/darumb kompt got heer vnd sahet das hertz vnd saget. Lerne mich erkennen. Ey wer bistu? Ich bin der Christus/der ich mich in das ellend gesteckt hab/deine sund erdrenckt in meynen gerechtigkeit. Die erkenntnis die erweycht dir deyn hertz/das du dich müß zu mir keren. Also schöpfft man die liebe wan man lernet was Christus sey vnd in dem sol sich ein Christ rümen/wie Hieremias sagt. Cap. iij. Non gloriatur sapiens in sapientia sua. 2c. Es brange kein weyßer in seiner menschlichen er weißsheyt/es brang kein gewaltiger auff seiner gewalt/es brang kein reicher auff seine reichthum/sond darauff brang er/wer da brangen wil/das er mich erkenne vñ wiss/wie ich ein got bin der barmhertzigkeit gerecht vnd gerechtigkeit auf erdem mach/also sagt auch Petrus/wachent in der erkandtnus Christi/vs der erkantnis ist in allen prophete/als. A facie domini quia venit. 2c. A facie domini comota est terra vnd an vil enden meer. Das angesicht ist erkandtnus Christi/soll es gar thun/dan so verstockt ist niemants/es wonden in vns vnd sein hertz zerschmilzt wen es in erkennet vnd das ange

sicht die erkantnis macht das man frum̄ wirt vñ bleibt/wie
Esaias sagt. Es wirt ein mal ein zeit komen/das die erkentn̄
wirt daher schwoymen wie ein sindtflus/das ist geschehen zu
der zeit der Aposteln. Darumb wer got lieb hat der haltet
seine gepot. Die liebe bringt gottes erkantnis. Nun weyter.

¶ Vnd meyn vater wirt in lieben

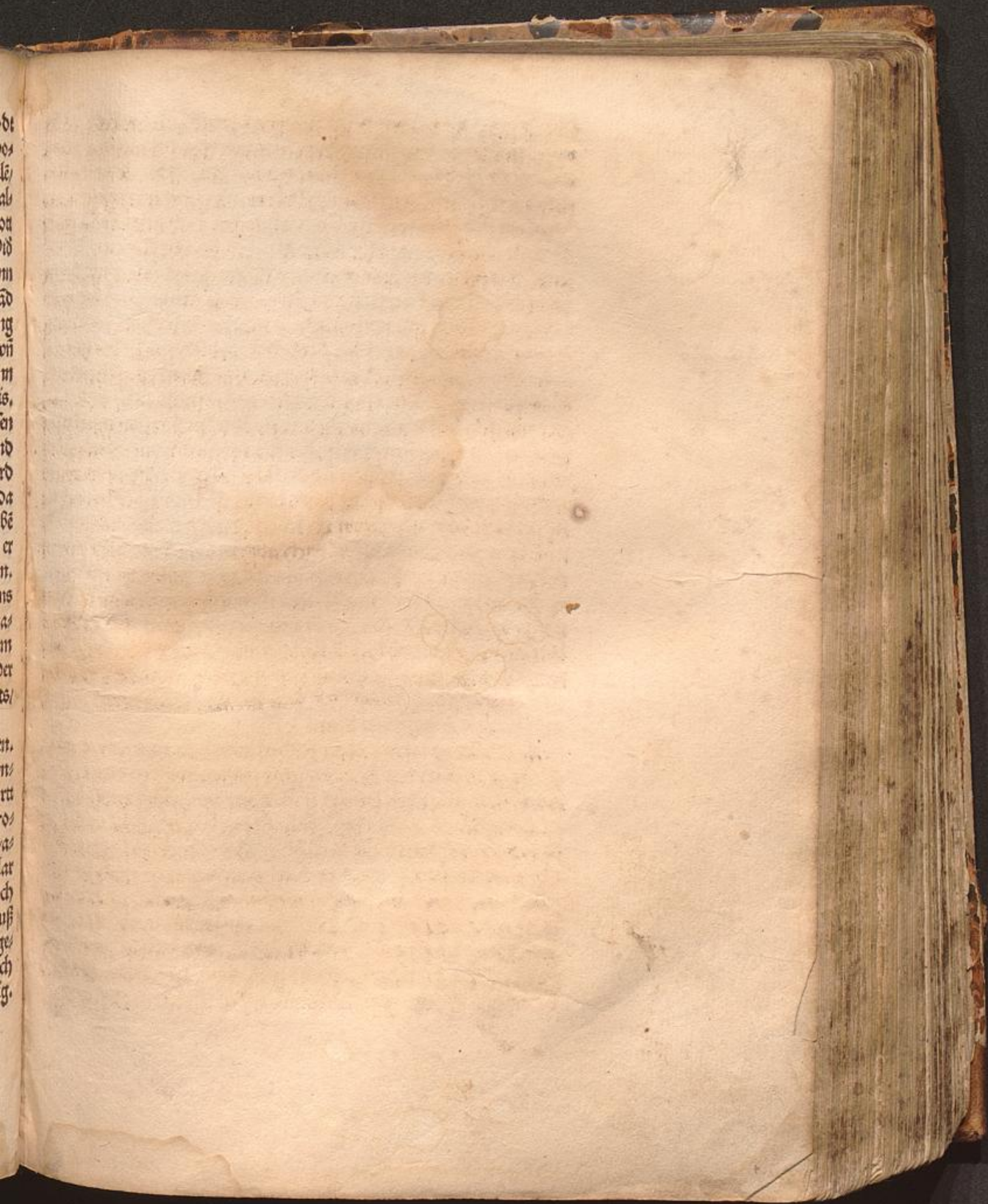
¶ Vnd mein vatter wirt in auch lieben. Das geedt also zu.
Wan ich erkenne das mir Christus gedient hab mit alle sey-
nen leben/vnd erkenne das der Christus Got ist so erken ich
yezund dz das got es willen sey/vnd hab es Christo so auff
gelegt er sol es thun. Also steygt er durch Christum zum va-
ter das macht dan das mir ein züuersicht wechszt zu im/das
ich in fur einen lieben vater halte/das meynet nun Christus.
Man müßz am meiner lieb ansahen/darnach kompt man
zum vatter/Ich bin ein mütler/darumb müßz ich vorhin ges-
liebt sein/das ist/ich müß vorhin sülen die grossen gütthat/
Christi. Darumb hebt er zum aller ersten an/vnd last seyn
lyebts kind für mich sterben/ee ich in darun̄ gebetten hab/Ja
ee ich in erkant hab/darnach wechszt mir ein züuersicht vnd
liebe zu got/vnd das müß man sülen. Also sagt er hie/meyn
vater wirt in lieb haben/dz ist er wirt es sülen/das er mit mir
in das selbig reich oder sampt erb gesetzt sey/vnd wirt durch
mich vnd mit mir mit einer stum̄ sagen/zum vater um trost-
licher züuersicht. Hertzlieber vater/volgt weyter im text.

¶ Vnd werden ein wouung bey im machen.

¶ Vnd werden ein wouung bey im machen. Dan also wan
ich dahin komme/das ich das erkenne so lassz ich in waltten/
wie er wil vñ lasz in ganz alles allein sein/so wirt mein hertz
ein stulle dienütige wouung gottes. Also wurckt er mit myr
vnd nimpt sich mein meer an/wie er sagt. Esai. lxxj. Act. viij.
Der hymel vnd erden kan mich mit begreyffen/dan ein solich
er stiller dienütiger geist/der sich fürcht vor meinem wort/d
ist da ich rüen wil. Dahin müß es komen/dz das hertz erken-
ne gottes eer/gottes gewalt/gottes weyßheytt/dann so lasst es
got alles waltten/es weyß das alles gots werck seind/darun̄

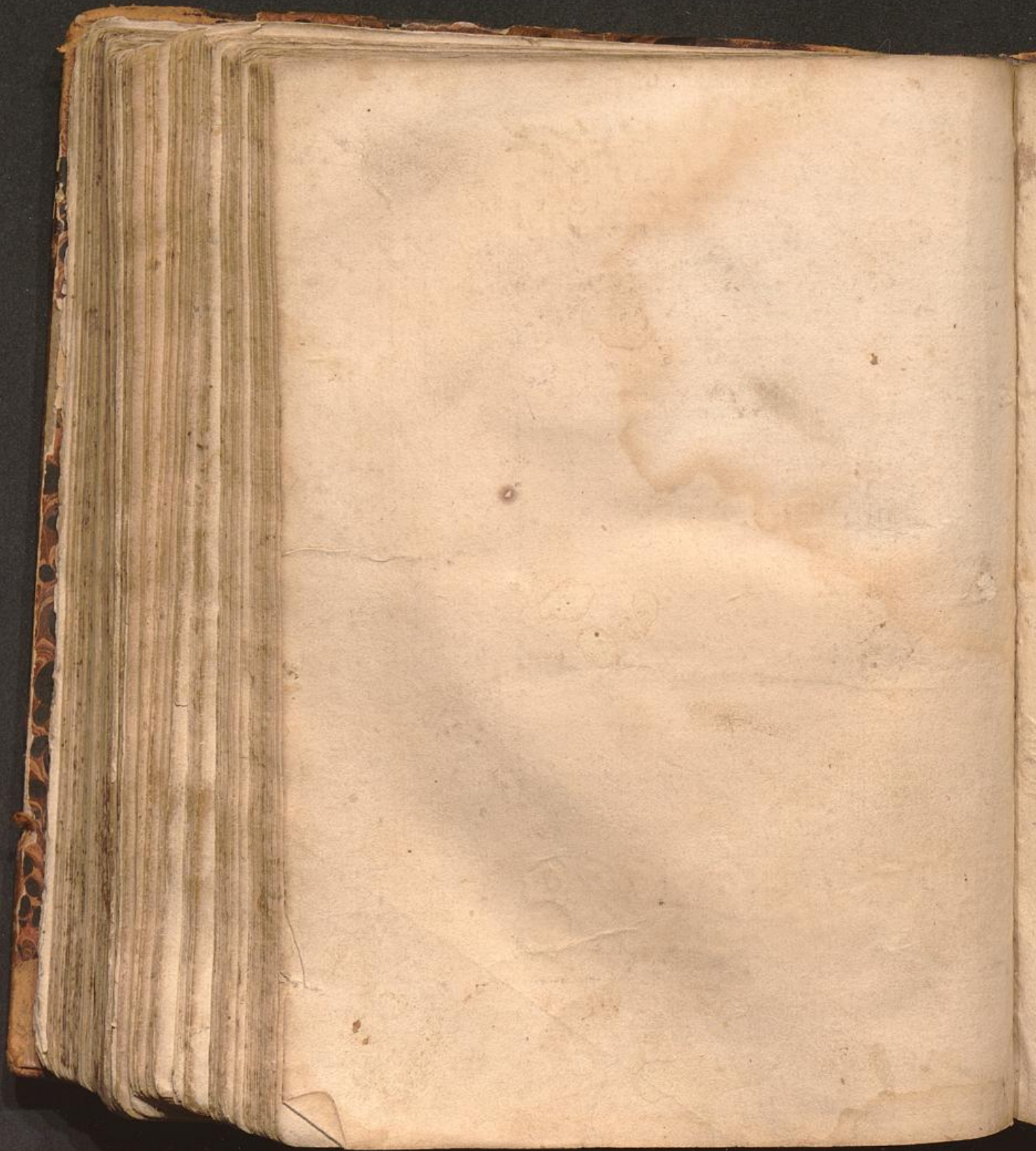
kan es sich vor keinem ding fürchten/frost/hör der helle/tode
teufel/armüt. 2c. So sagt das hertz/mein got der im mir wo-
net/der ist grösser dan teuffel tod/vnd aller gewalt der helle/
also wechset auß dem mensche ein vniertzagt trutz gegen al-
len das auff der welt ist/dan es hat got vnd alles was got
ist/thut allen was er nun thun sol/vnd fürcht sich nit. Wid-
umb/wa nit ist die liebe gots/das haltet gotes wort mit/denn
wan es das hertz nit halt/so halt es auch nimmer mer die had-
da kompt auch got nit hin/vnd macht auch kein wohnung
da/da wanet der teufel/da geedt der mensch syech da hin/vn-
würt also vertzagt/das er sich auch vor einem rauschendam
Blad fürchtet. Leuiti. xvij. Terribat eos sonitus folij volentis.
der mensch kan nimmer mer besteen/wan ihn sein gewyssen
heisset/das gewyssen kan nimmer mer stellen/wan es die sund
drucken/vn nit ein frölich zünersicht zu got treget/ja es wird
nydriger dan die hell/wie yenes höher ist dann der hymel/da
ist nit meer dan vertzagen vn fürcht/da ligen alle creatur obē
also würt auch des teuffels reich abgemallet. Darumb gedet er
weyter vnd sagt. ¶ Vn das wort das jr hören ist nit mein.
¶ Die wort sein nit mein/sonder meynes vaters/das er vnns
ja bring zum vater/eintweder mit genaden/oder mit vngena-
den/eintweder mit lust/liebe/oder mit fürcht/dan auff dem
müß es alles steen. Darumb wer die wort versteem wil/der
vrschmahet got/da hilfft dā kein leer/kein wort/noch nichts/
nun kompt er her vnd sagt.

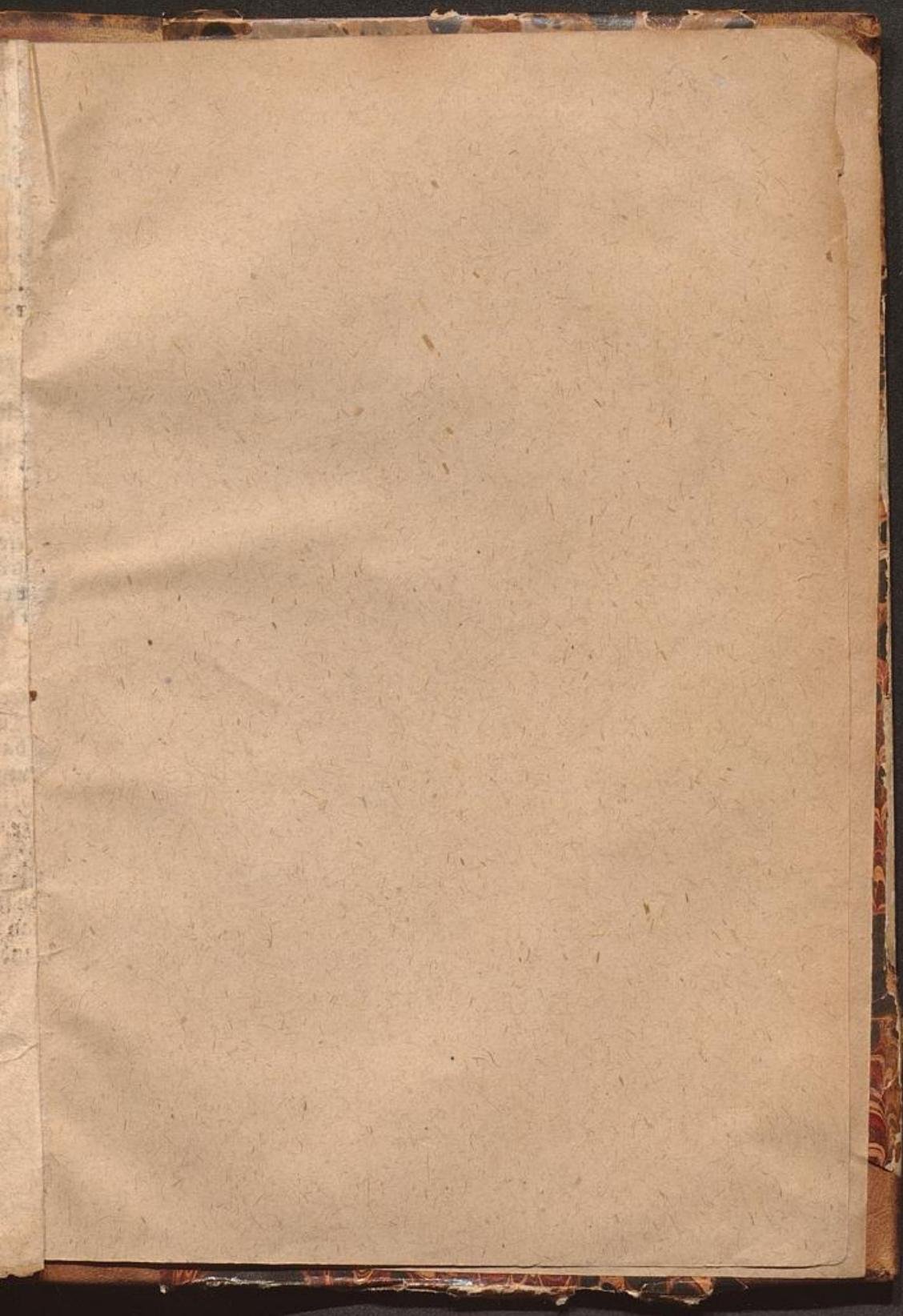
¶ Wellichen mein vater sendet würd in meinem namen.
¶ Er würt euch den heiligen geist senden/der würt euch eryn-
neren was ych euch gesagt hab/Vnd der heylig geyst wyrt
euch verklären/Vnd sagt. Ir habt noch gar rauhe vnd gro-
be hertzen/vn kundert nit verstou was ich euch gesagt hab/
aber wan der heylig geist kommē würt/der würt euch so klar
machē das ir es auch fulen werden/das es das sey das Ich
euch zūvor gesagt habe. Also hat der heylig geyst allein auff
gestrichen die schrift/vnd Christus vnd haben die klar ge-
macht. Also die erkandtnus ist gnügsam/die macht das ych
dā erfülle Gottes gepot. Darnach bin ich nit meer schuldig.

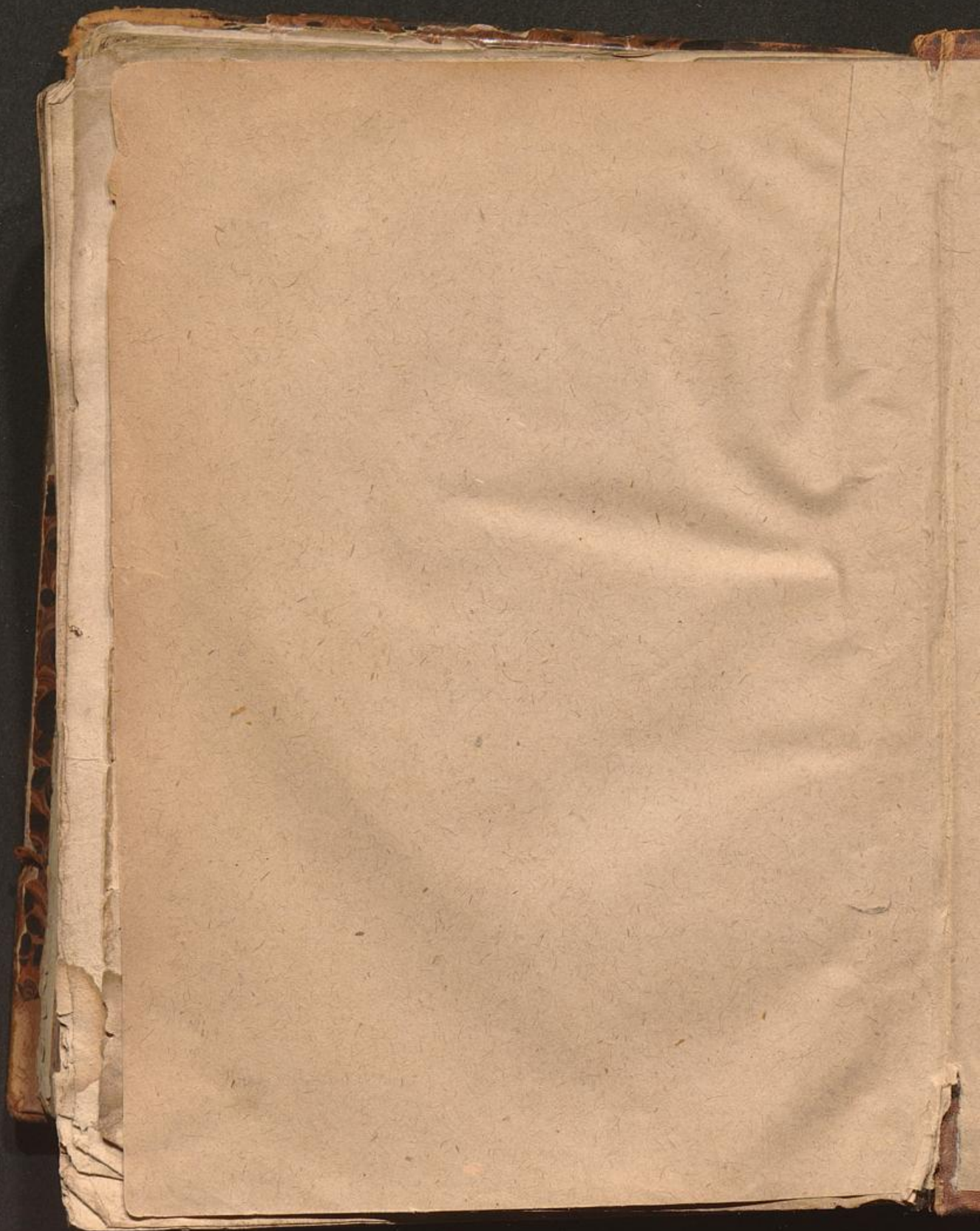


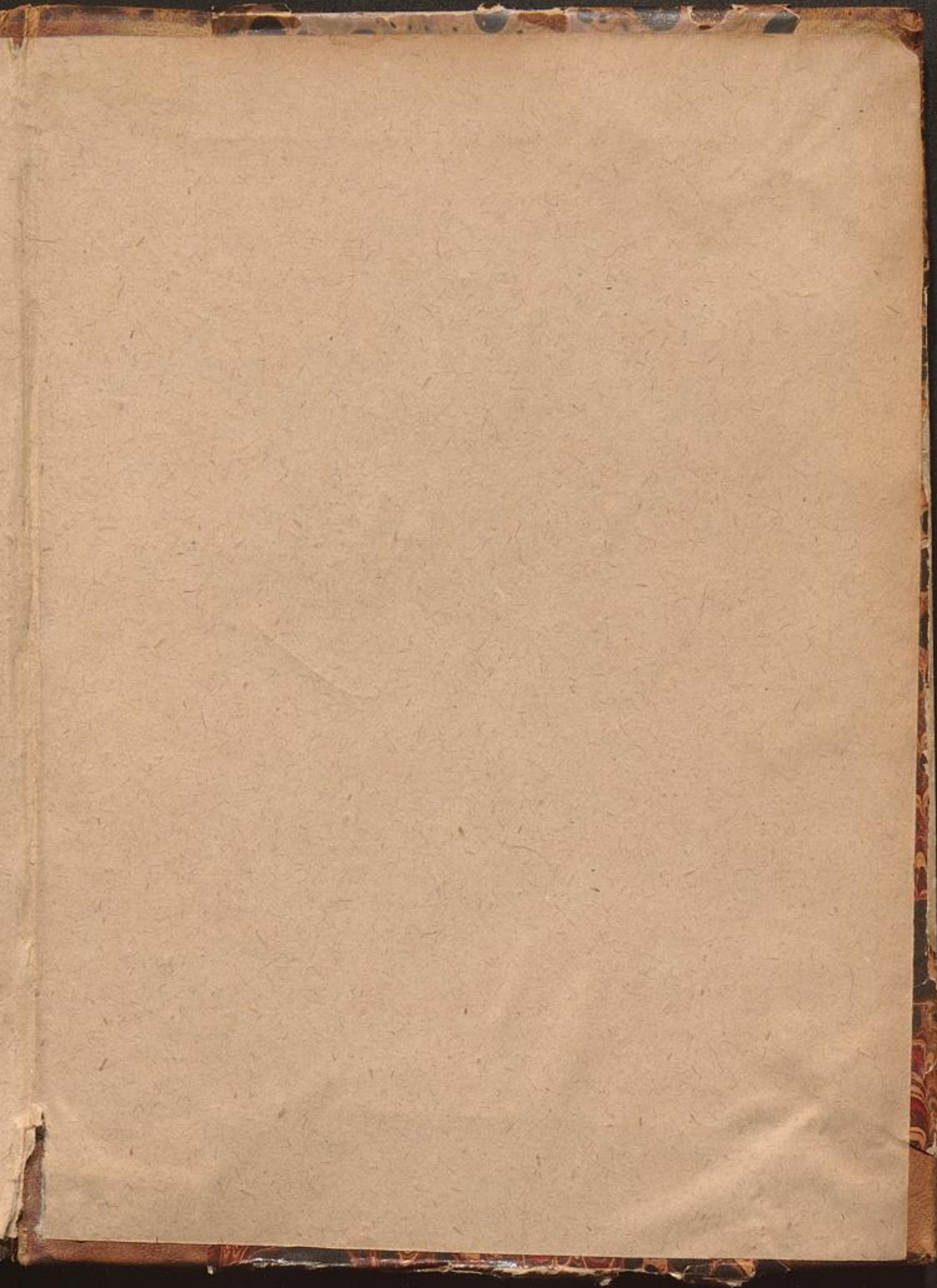
de
re
le
ab
on
id
mi
do
ng
on
m
is
er
id
rd
da
be
er
n
is
a
m
er
ts

n
n
rt
o
a
at
ch
uf
je
ch
g











Fragmented, illegible text on a rectangular paper label at the top of the book cover.

Fragmented, illegible text on a rectangular paper label in the middle of the book cover.

Th
5975